

[www.annelisezwez.ch](http://www.annelisezwez.ch) Annelise Zwez in Aargauer Tagblatt vom 24. Januar 1978  
Doppelausstellung Pia Burri, Strukturbilder und Jean-Louis Ruffieux, Skulpturen in  
der Galerie Brättligäu von Elisabeth Staffelbach und Madeleine Thomann in  
Lenzburg

Doppelausstellung in der Galerie Brättligäu Lenzburg

## Skulpturen und Struktur-Bilder

AT 24.1.78

### Jean-Louis Ruffieux und Pia Burri

ahz. Lenzburgs rege Aktivität in Sachen bildender Kunst zeigt sich auch im Blick aufs traditionelle «Januarloch», denn das Städtchen am Fuss der Kulturstätte Stapferhaus zeigt als einzige Ortschaft im Kanton bereits im neuen Jahr wieder zwei parallel laufende Ausstellungen. In der Stadtbibliothek werden bis zum 8. Februar Malereien der Windischer Künstlerin Marlis Werder gezeigt, in der Galerie Brättligäu am Kronenplatz fand am vergangenen Samstag die Vernissage der Doppelausstellung Pia Burri und Jean-Louis Ruffieux statt. Brasilianische Volksmusik umspielte die rhythmisch gegliederten Kunstwerke an den Wänden und auf den Podesten.

Mit Jean-Louis Ruffieux hat wieder einmal ein Lenzburger Künstler im Ausstellungsprogramm der Galerie Aufnahme gefunden. Der Bildhauer, der seit rund einem Jahr an der Burgaldenstrasse (ab April in der alten Schmitte) in Lenzburg ein eigenes Atelier betreibt, wird damit in der eigenen Stadt erstmals wirklich als Künstler akzeptiert. Er beteiligt sich freilich schon seit 1969 an diversen Ausstellungen, u. a. auch im Kunsthaus Aarau. Seine Skulpturen aus verschiedenen Gesteinsmaterialien haben als gemeinsamen Nenner weiche, geschwungene, runde Formen, die in einer vom Abbild losgelösten Form fast durchwegs an weibliche Körperformen erinnern. Zwei oder drei eigentliche Torsi – am marmornen lassen sich sogar die Rückenwirbel abtasten – sind in dieser Ausstellung eindeutig fixierbar, doch überall sonst ist das Weibliche ins Gefühlsmässige übertragen, tritt somit nur indirekt in die Formgebung ein. Am stärksten sind diejenigen Skulpturen Ruffieux', die eine Einheit der Form bewahren, also nicht rund und spitz zu kombinieren suchen, und von der Einfachheit harmonischen Formenrhythmus her faszinieren. Eines der Hauptanliegen Ruffieux' – und dies ist spürbar ohne Gebrauchsanweisung – geht dahin, das Material Stein in seiner Vielfalt und in harmonisch schöner Gestalt zur Darstellung zu bringen. Seine vorwiegend glatt polierten Plastiken zwingen einen von der Gefühls-ebene her, die Formen abzutasten, das harte, glänzende Material zu streicheln. Die Verehrung des natürlichen Gesteins ist Ruffieux' Kontaktebene zur Natur mit ihren jahrtausendalten Schätzen an festgewordenen Mineralien. Der anorganischen Natur stellt er durch seine Formgebung das Organische, das Lebende gegenüber; nicht überall freilich in jener formalen Harmonie, die seine Skulpturen als Vereinigung der Natur als Ganzes erscheinen lassen würden. Es zeigt sich an seinen Plastiken, dass Einfachheit das Schwierigste aller Dinge ist. Da und dort freilich ist es ihm zweifellos gelungen, in jenen Bereich vorzudringen, der einen den Atem anhalten lässt.

Pia Burri, Schöpferin des glitzernden Struktur-Bilder, ist ursprünglich Dänin. Als Basis dient ihr eine Ausbildung als Textilzeichnerin und Grafikerin an der Kunstgewerbeschule Kopenhagen. Seit 1962 lebt sie in der Schweiz. Ob die Bezeichnung Malerin zutrifft oder ob man sie nicht eher als Form- oder Strukturgestalterin bezeichnen sollte, lässt sich nur schwer beantworten. Ihre Struktur-Bilder entstehen in einer sehr eigenwilligen, höchst individuellen Technik, der wir bisher nie begegnet sind. Grundlage ist eine glänzende Papierfolie – gold, silber, metallblau, kupferbraun usw. Darauf nun macht die Künstlerin mit einem Radiermesser Tausende von feinsten Stichen, je nach gewünschter Lichtwirkung von einer andern Seite her. Ihre Bilder sind also minim aufragende Reliefs, gerade so weit, dass sich durch ein Verändern unseres Standorts die Struktur, d. h. die Licht-Schatten-Verhältnisse, mitverändern. Pia Burris Struktur-Bilder gehören damit eindeutig in den Bereich der Op-Art. Was jedoch über die verblüffende Wirkung, das vordergründige Interesse an der Technik und das Moment-Faszinierende hinausgeht, ist die formale Einheit innerhalb eines Bildes, deren Variationsmöglichkeiten ohne Ende sind. Ein sich schlangentartig windendes, gewölbtes Gebilde wird ohne artfremde Formen zu Ende geführt. Die formale Sicherheit, die nicht auf rationaler Ueberlegung, sondern persönlicher Intuition beruht, ist das künstlerisch stärkste Moment ihrer Werke, das, was sie vom rein Kunstgewerblichen eindeutig trennt.

Die in jeder Beziehung leicht zugängliche Ausstellung von Jean-Louis Ruffieux, Lenzburg, und Pia Burri, Unterengstringen, dauert bis zum 19. Februar und ist Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, Donnerstag von 16 bis 18 und 19 bis 21 Uhr, Freitag von 16 bis 18 Uhr und Samstag/Sonntag von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

---

Schafisheim

### Auftakt mit Liberia-Film

Altersnachmittag

ar. Kürzlich fand der erste Altersnachmittag des Jahres 1978 statt. Viele der ältern und einsa-



«Familie» von Jean-Louis Ruffieux und rhythmische Struktur von Pia Burri.